

GDS@ktuell

Forum für Hochschulkunde

Nr. 252

Auflage: 633

Juni 2005

GDS-Monatsberichtredaktion: Dr. Bernhard Grün, Timo Sentner, Pf 1163, D-89258 Weißenhorn, gds-aktuell@gds-web.de

GDS im Netz: www.gds-web.de



Akademische Turnverbindung **Kurhessen** Marburg, gegr. 2. 3. 1912, Farben: schwarz-grün auf weiß, Wahlspruch: „Stark und Frei!“, 1928 eigenes Haus, wiederholt vertagt, seit 26. 1. 1939 bei ATV Marburg.

Redaktionelles

Liebe Freunde!

Die bisher in diesem Jahr erschienenen Ausgaben des neuen GDS@ktuell als **GDS-Monatsbericht** können nun auch unter der gleichnamigen Rubrik auf der Netzseite der GDS jederzeit abgerufen werden. Dort kann auch die Aufnahme in den Verteiler von GDS@ktuell ab sofort direkt erfolgen. Besonders freue ich mich, als neuen Mitarbeiter in der Schriftleitung, das GDS-Mitglied Timo Sentner aus Hannover begrüßen zu können, der künftig

das Ressort Literatur verantwortlich betreut. In diesem Zusammenhang noch eine Bitte: Wenn Sie uns hochschulkundliche bzw. studentengeschichtliche Titel für die Liste der Neuerscheinungen nennen, würden wir uns als Präsenznachweis für den weiteren Aufbau des **GDS-Instituts** über die Zusendung von Belegexemplaren an die Redaktionsanschrift freuen.

Mit studentischem Gruß!

B. Grün, T. Sentner

Sie kennen jemanden, der an diesem Monatsbericht interessiert sein könnte und einen E-Post-Anschluß hat? Gerne sind wir bereit, unseren Verteiler an Interessierte zu erweitern!

Nachricht an: gds-aktuell@gds-web.de

Meldungen & Meinungen

- Bericht über den Pfingstkongreß des **Coburger Convents** in der Neuen Presse v. 17. Mai 2005: RG - Friedlich verlief am Montagmittag ein von den Coburger Jungsozialisten (Jusos) organisierter Demonstrationzug durch die Innenstadt. Dieser fand nicht allein zum „60. Jahrestag der Befreiung vom NS-Regime“ statt, sondern richtete sich auch gegen den Coburger Convent (CC). Im Jahr 2005 müsse „ganz besonders“ auf die „bedrohliche Nähe der Programmatik“ mancher im CC organisierten Studentenverbindung zu den geistigen Idealen hingewiesen werden, „die der Politik nach 1933 die Grundlage geliefert haben“. Das sagte Juso-Landesvorsitzender Thomas Goger bei der Abschlussskundgebung auf dem Schloßplatz. Wenn sich der Coburger Convent zur „geschichtlichen und geistigen Gemeinschaft der Deutschen“ bekenne, dann sei dies rückwärts gewandt, in historisch einmaliger Deutlichkeit gescheitert und biete keinerlei positive Anknüpfungspunkte für ein fortschrittliches, offenes und integrierendes Geschichts- und Weltbild, betonte Goger. Und weiter: „Vaterlandsliebe und deutscher Nationalstolz sind seit 1933 unumkehrbar und endgültig diskreditiert und politisch wie gesellschaftlich gescheitert.“ Wer dennoch, so Thomas Goger, im nationalen Überschwang schwele, nehme billigend in Kauf, „sich zum Steigbügelhalter der Holger Apfels dieser Republik zu machen“. Apfel ist Vorsitzender der NPD-Fraktion im Sächsischen Landtag. Deren Mitglieder hatten in einer Gedenkstunde des Landtags zum 60. Jahrestags des Bombenangriffs auf Dresden die Verbrechen der Nazis verharmlost und das Gedenken an Nazi- und Kriegsoffer verweigert. Es sei, so der bayerische Juso-Landesvorsitzende, notwendig, dafür zu sorgen, daß die Schrecken der NS-Zeit und ihre Gründe niemals in Vergessenheit gerieten. Diese Erinnerungsrarbeit und den Kampf um die Deutung der Geschichte müsse „ein entschiedenes Auftreten gegen die modernen rechten Rattenfänger und ihre intellektuellen und konservativen Wegbereiter begleiten“. Der Kampf gegen alten und neuen Rechtsextremismus müsse ständig geführt werden und auf Dauer angelegt sein, betonte Thomas Goger. Der Vorsitzende der oberfränkischen Jungsozialisten, Oliver Jauernig, warnte vor einem Wiedererstarken des Rechtsextremismus in Deutschland. Dem müßten sich alle Bürger entgegenstellen. Das unterstrich Markus Bansemir von der PDS Coburg: „Faschismus ist keine Meinung, Faschismus ist ein Verbrechen.“ Der stellvertretende Vorsitzende des SPD-Stadtverbands Coburg, Martin Lücke, bezeichnete die Teilnahme an der Demonstration als deutliches Bekenntnis zu Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit. Den Zug durch die Innenstadt bildeten rund 70 vorwiegend jugendliche Teilnehmer aus der linken Coburger Szene. Mindestens ebenso viele Polizisten in Uniform und Zivil eskortierten die Demonstranten. Sie trugen Plakate mit Aufschriften wie „Und am 8. Mai waren alle Nazis weg“, „CC-Chaoten raus“ oder „Ihr seid die Beweise, Deutschland ist Scheiße“ mit sich. Die Störungen der Demonstration hielten sich in Grenzen. In der Heiligkreuzstraße zeigte sich ein Mann an einem Fenster, der den Zug mit Trompetenstößen „empfangt“. In der Herrngasse reckte ein Chargierter den Demonstranten den „Stinkefinger“ entgegen und beschimpfte sie als „Arschlöcher“, wurde aber von einem Bundesbruder sofort zur Ordnung gerufen. Ein Stück weiter schlug sich ein Mitglied des Coburger Convents auf die Seite der Marschierer. Beim Anblick des Transparents mit der Aufschrift „Nie wieder Krieg – nie wieder Faschismus“ rief er den Demonstranten zu, „dem kann man eigentlich nur zustimmen“. wb
- Deutsches Ärzteblatt, 102. Jg., 19 (13. 5. 2005), S. A-1404: **Medizinstudium in Österreich**: Akademische Völkerwanderung: Die Zugangsbeschränkungen zum Hochschulstudium in Deutschland, insbesondere in den medizinischen Studiengängen, sind hinlänglich bekannt. Anders in Österreich: Jeder der dort das österreichische Abitur, die „Matura“, absolviert hat, darf (gleichgültig welcher Staatsangehörigkeit) grundsätzlich jedes Fach studieren. Bewerber mit dem deutschen Abitur haben bis dato allerdings nur dann das Recht auf einen Studienplatz in Österreich, wenn sie nachweisen können, daß sie in Deutschland ebenfalls studieren dürften – sei es über die Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen oder auf dem Weg der so genannten Kapazitätsklage. Die Handhabung der österreichischen Behörden bei der Anerkennung solcher Studienplatznachweise ist seit geraumer Zeit sehr restriktiv. Vor einigen Jahren war noch eine

Zulassung ohne Immatrikulation ausreichend. Zwischenzeitlich wird die Einschreibung in dem betreffenden Studienfach verlangt. Außerdem ist für Medizinstudenten eine so genannte Teilzulassung, beschränkt auf die Vorklinik bis zum bestandenen Physikum, nicht mehr ausreichend. Dies ist gerade für diejenigen wichtig, die in Deutschland den Studienplatz eingeklagt haben, weil auf diesem Weg größtenteils so genannte Teilzulassungen, beschränkt auf die Vorklinik, ausgesprochen werden. Die Europäische Union (EU) hat die Studienplatznachweispraxis der Österreicher als Diskriminierung eingestuft und dagegen Klage erhoben. In Wien befürchtet man bereits eine Medizinstudentenflut aus Deutschland. Nach Ansicht der EU-Kommission ist das Hochschulstudium eine Berufsausbildung. Der Zugang dazu dürfe Bürger anderer EU-Staaten nicht verweigert werden. Österreich argumentiert hingegen, es handele sich dabei um eine akademische Anerkennung von Zeugnissen, die nicht unter EG-Recht falle. Die EU-Kommission verweist auf andere Urteile des Europäischen Gerichtshofs (EuGH), wonach diskriminierende Maßnahmen nur aus Gründen der öffentlichen Ordnung, Sicherheit oder Gesundheit zulässig seien. Solche Gründe habe Österreich nicht geltend gemacht. Generalstaatsanwalt Francis Jacobs hat sich inzwischen auf die Seite der EU-Kommission gestellt. Das Argument aus Wien, daß Österreich als einziges EU-Land einen freien Hochschulzugang habe und der Wegfall der Studienplatznachweispflicht zu einem Andrang aus dem Ausland und somit zu einer finanziellen Überforderung führe, sei nicht stichhaltig. So sei die Mobilität von Studenten ein Ziel der EU; auch Österreich werde davon profitieren. Zudem habe Österreich zwar vorgerechnet, daß viele zusätzliche ausländische Studenten zu erwarten seien – daß diese finanziell unterstützt werden müßten, sei aber ungewiß. Die Stellungnahme des Generalstaatsanwalts ist noch kein Urteil und bindet den EuGH nicht. Die Stellungnahmen der Generalanwälte nehmen aber in vier von fünf Fällen das Urteil vorweg. Neben inhaltlichen Streitpunkten macht Österreich geltend, daß die EU-Kommission in ihren Mahnbriefen und in der Klage unterschiedliche Vorwürfe erhoben habe und die Klage daher schon aus formalen Gründen abzulehnen sei. Die EU-Kommission bestreitet dies. Das Verfahren zieht sich schon bereits seit November 1999 hin. Im vergangenen Wintersemester wurden in Deutschland rund 23 000 Bewerber nicht zum Medizinstudium zugelassen. Diese können eventuell bald in Wien, Innsbruck oder Graz studieren. Daß ein Ansturm deutscher Medizinstudenten die dortigen Hochschulen überfordern könnte, ficht Jacobs nicht an. Der Generalanwalt schlägt in seiner Stellungnahme deshalb Wege vor, wie Österreich seinen Studienplatzzugang EU-konform regeln könne. So wären Aufnahmeprüfungen oder Mindestnoten als Studienvoraussetzungen weniger diskriminierend. Dann würde die Leistung, nicht die Staatsbürgerschaft zählen. Beide Alternativen würden das Ende des freien Hochschulzugangs bedeuten. Nur in Österreich kann man derzeit ohne Numerus clausus studieren, alle anderen EU-Staaten haben Zugangsbeschränkungen. Albert Stegmaier, Anton Bolsinger

- Goppel sorgt mit Nazi-Vergleich für Unmut: Bayerns Wissenschaftsminister **Thomas Goppel** (CSU) ist als Gebührenfreund bei den Studenten des Bundeslandes nicht besonders gut gelitten. Jetzt lieferte er seinen Gegnern die sicherste aller möglichen Steilvorlagen: einen Nazi-Vergleich. Dpa. Von Störern am Reden gehindert: Thomas Goppel. Ein Nazi-Vergleich von Bayerns Wissenschaftsminister Thomas Goppel (CSU) sorgt derzeit für Wirbel im Freistaat. Goppel hatte gestern bei einem Festakt zum 25-jährigen Bestehen der Katholischen Universität Eichstätt störende Studenten mit der NS-Zeit in Beziehung gesetzt. Das Benehmen der Protestler sei ein "Hinweis auf die Intoleranz, die wir an denen beklagt haben, die uns damals in das Schlamassel gebracht haben." Mit diesem Satz wird Goppel jedenfalls im "Donau-Kurier" zitiert. Goppel war bei dem Festakt durch lautes Applaudieren einiger Studenten am Reden gehindert worden. Die Studenten der Universität Eichstätt nannten Goppels Äußerungen heute "haarsträubend". Die Vorsitzende des Studentischen Konvents, Katharina Schrader, sagte, sie könne Goppels Verärgerung zwar verstehen. Gleichwohl seien die Studenten entsetzt über die "Ausfälligkeit", mit der er auf die Proteste reagiert habe. "Auf diese Stufe wollen wir nicht herabgesetzt werden", so Schrader. Die Grünen im bayerischen Landtag forderten Goppel auf, den Protest als Warnzeichen für sein "gestörtes Verhältnis" zu den Studierenden zu verstehen und kritisierten das Verhalten des Ministers als "unangemessen und unsouverän". Der Minister wies die Vorwürfe indes zurück. Ihm sei es darum gegangen, daß in einem demokratischen Staat die Möglichkeit des Austauschs von Meinungen und Argumenten nicht behindert werden dürfe. "Von Nazi-Vergleichen war nicht die Rede, sie sind abwegig und liegen dem Minister fern", erklärte sein Ministerium. Wenn dies jemand mißverstanden habe, sei es sehr bedauerlich.

- Julius Würzburg, 59 (12. 5. 2005): Wir sind keine Heimchen am Herd. Die Mitglieder der **Akademischen Damenverbindung Athenia** beherrschen den Spagat zwischen Tradition und Moderne. Sie bezeichnen sich gerne als „wertkonservativ“, sind aber neuen Ideen gegenüber aufgeschlossen. Erst die Prise Salz vom Handrücken lecken, dann der Biß in die Zitrone und danach ein Glas Tequila auf Ex – das Ritual dürfte bekannt sein. Weniger bekannt ist wahrscheinlich die Variante, mit der zwei Würzburger Studentenverbindungen vor kurzem zur Tequila Party eingeladen haben: Da steht das Tequilaglas auf dem Rücken-Tatoo einer nackten Schönen, Salzkrümel rieseln knapp oberhalb des Steißbeins – und das alles weckt beim Betrachter gehörig Phantasie. Klar: Studentenverbindungen setzen in ihrer Werbung gerne mal hübsche und möglichst leicht bekleidete Mädels ein – schließlich richtet sich ihr Angebot ja an Männer. Was in diesem Fall stützig macht: Mitveranstalter des Tequila-Abends ist die AV Athenia, die nach eigener Aussage „älteste Damen-Korporation in Würzburg“. „Als wir das Plakat gesehen haben, waren wir alle geschockt“, sagt Kathrin Rudloff, die seit neun Semestern Mitglied der Athenia ist. „Welche von euch ist das denn auf dem Foto?“ und „Kriegen wir unseren Tequila auch so serviert?“ – es braucht nicht viel Phantasie, um sich die Sprüche vorzustellen, die Männer so von sich geben, wenn die Hormone das Hirn überschwemmen und der Alkohol die Hemmschwellen senkt. Trotzdem haben die Athenen den Entwurf nicht im nächsten Mülleimer versenkt. „Wir identifizieren uns nicht damit, aber wir stehen darüber“, sagt Kathrin Rudloff und fügt lächelnd hinzu: „Außerdem kommen so mehr Leute zur Party.“ „Modern und aufgeschlossen“ und „konservativ und wertorientiert“ zwischen diesen beiden Polen bewegt sich die Einstellung der „Mädels“ – wie Kathrin Rudloff ihre Verbindungsdamen nennt. „Konservativ heißt ja nicht stur und ewig gestrig“, erklärt Martina Rupflin. Die Lehramtsstudentin ist derzeit die Hauptverantwortliche der Athenia – Seniorin im Verbindungsjargon. Konservativ, das heißt für sie: Das Gute bewahren, an den Werten festhalten, die sich als sinnvoll erwiesen haben. Ehrlichkeit, Verlässlichkeit, Pünktlichkeit zählen für sie dazu; auch Loyalität, Freundschaft und Pflichtbewußtsein. In einer Zeit, in der „alles erlaubt ist, alles gemacht und alles gesehen werden darf“, sei sie froh, daß es noch solche Werte gebe, sagt Kathrin Rudloff. Und wie paßt das Plakat mit dem nackten Frauenrücken in dieses Weltbild? „Es wird ja nicht alles gezeigt“, sagt Kathrin und grinst. Hier offenbart sich wohl der andere Pol der Athenen: die Modernität und Aufgeschlossenheit. Oder, wie Martina Rupflin sagt: „Wir sind Studentinnen im 21. Jahrhundert und keine Heimchen am Herd“. Seit dem 13. Februar 1994 gibt es die Akademische Verbindung Athenia. Der Zusammenschluß von Studentinnen aus Universität, Fachhochschule und Musikhochschule ist eine farbenprägende, nichtschlagende und weder parteilich noch konfessionell gebundene Damenverbindung. Namenspatronin ist die griechische Göttin Athene, die „als Göttin der Klugheit und der Weisheit unserem Anspruch als Akademische Verbindung entspricht“, wie es auf der Homepage heißt. Wie bei Verbindungen üblich, gehört auch die Athenia einem Dachverband an: Im Schwarzburgbund haben sich 25 Verbindungen zusammengeschlossen, die sich an christlichen Werten orientieren, extremistisches Gedankengut ablehnen und auf das Schlagen und die Mensur verzichten. Seine Offenheit und Liberalität beweist der Bund auch damit, daß er einer der ersten Dachverbände war, der schon in den 70er-Jahren die so genannten „Bundesschwester“ aufgenommen hat. inzwischen sitzt sogar eine Dame mit im Vorstand: Kathrin Rudloff ist seit dem 1. Mai „Bundes-X“ – also Bundessprecherin. Ein Jahr lang werden jetzt die Athenen den Schwarzburgbund repräsentieren und alle großen Veranstaltungen organisieren, darunter den alljährlichen Kommers, zu dem mehr als 1000 Teilnehmer in dem kleinen Städtchen in Thüringen erwartet werden. Eine große Chance für die Athenia, findet Martina Rupflin. Jetzt könnten sie beweisen, daß sie als Damenverbindung es genauso gut können wie die Männer. Bei aller Nähe zu den Männerverbindungen: In einer gemischten Verbindung wären Martina und Kathrin kaum Mitglied geworden. „Wenn wir unter uns sind, können wir ganz anders miteinander reden, auf eine weibliche Art miteinander umgehen“, sagt Martina Rupflin. „Sobald Männer und Frauen zusammen sind, ist die Gefahr groß, daß sich Pärchen bilden, Eifersucht das Klima vergiftet und ein Konkurrenzkampf entsteht“, befürchtet Kathrin Rudloff. Dann doch lieber Frauen unter sich, die sich gegenseitig helfen und Freundschaft fürs Leben versprechen. Männer kann man ja hinreichend auf Partys treffen – auch ohne Salz auf dem Steiß. (Gunnar Bartsch)
- Die Hochschulstädte **Bochum, Dortmund, Duisburg und Essen** wollen in enger Kooperation mit ihren Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen "Stadt der Wissenschaft" im Jahre 2007 werden. Bei dem vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ausgeschriebenen Wettbewerb tritt die Region als "**Metropole Ruhr**" an. Das beschlossen die Oberbürgermeister der vier Städte sowie die Rektoren der drei Universitäten und sechs weiteren Hochschulen heute auf einer Sitzung in der Ruhr-Universität Bochum. Gleichzeitig verabschiedeten sie ein Konzept für ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm, das unter dem Motto "Wissenschaft zieht Kreise" die Bevölkerung in- und außerhalb des Ruhrgebiets für Wissenschaft und Forschung begeistern will. Das städte- und hochschulübergreifende Konzept baut auf den schon vorhandenen erfolgreichen Kooperationen zwischen den Städten, der Wissenschaft, der Kultur und der Wirtschaft auf und verbindet bestehende Veranstaltungen, Projekte und Initiativen und neue Ideen und Aktionen miteinander zu einem attraktiven Programm. Die "Metropole Ruhr" ist eine der jüngsten und dynamischsten Hochschul- und Forschungsregionen Deutschlands. Wissenschaft sorgt nachhaltig für den Strukturwandel der Region; gut ausgebildete Menschen bringen ihn voran. Vor diesem Hintergrund sehen die Rektoren und Oberbürgermeister eine große Chance in einer intensiven und effizienten Kooperation, wie sie heute bereits auf verschiedenen Kompetenzfeldern anzutreffen ist. Die Beteiligten wollen den Bürgern bewußt machen, wie durch und mit Wissenschaft die zentralen Herausforderungen der Zukunft in dieser Region gemeistert werden können. Mit der Bewerbung soll zugleich die Identifikation der Bürger mit ihrer Region und ihrem wissenschaftlichen Potenzial gestärkt werden. "Wissenschaft zieht Kreise" - mit diesem Motto wollen sich die Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen noch mehr öffnen, auf die Menschen in der "Metropole Ruhr" zugehen und sie in die Labore und Institute locken. Die "Metropole Ruhr" will sich weiterhin als exzellenter, selbstbewußter und internationaler Wissenschafts- und Hochschulstandort profilieren. Einigkeit besteht bei den Rektoren und Oberbürgermeistern, daß es sich dabei nicht um zeitlich auf das Jahr 2007 begrenzte Aktionen handeln darf. Ziel ist es, die Netzwerke über das Veranstaltungsjahr hinaus zum Wohle der "Metropole Ruhr" weiter zu entwickeln. In diesem Sinne hat man sich auch darauf verständigt, die Aktionen im Jahr 2007 auf jeden Fall zu organisieren, unabhängig davon, wie man im Wettbewerb abschneidet. Anders als beim Wettbewerb um die Kulturhauptstadt Europas gibt es bei der Bewerbung der "Metropole Ruhr" keine federführende Stadt. Die inhaltlichen Übereinstimmungen mit der Bewerbung um die Kulturhauptstadt sind aber offensichtlich und sollen diese unterstützen. Die bisherige Konzentration der Bewerbung auf die vier großen Hochschulstädte ist im zeitlichen und organisatorischen Aufwand begründet. In einzelne Projekte sollen auch andere Städte bzw. dort ansässige wissenschaftliche Institutionen in die Bewerbung bzw. in das Veranstaltungsprogramm 2007 mit einbezogen werden. Ziel des vom Stifterverband ausgeschriebenen Wettbewerbs ist es, daß Städte sich ihres Potenzials in Wissenschaft, Forschung und Technologie bewußt werden und Kooperationen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur anstoßen. <http://idw-online.de/pages/de/news109956>
- Ein Urteil mit Konsequenzen für künftige Versuche von „Berichterstattungen“ über Verbindungen: Danubia München setzt Gegendarstellungsanspruch gegen die **Frankfurter Rundschau** gerichtlich durch. In der Vergangenheit waren den Burschenschaften aus rein prozeßrechtlichen Gründen die Hände gebunden, wenn in Presseartikeln grob falsche Behauptungen verbreitet wurden. Der Burschenschaft Danubia gelang es nun, durch Gerichtsbeschuß eine Gegendarstellung zu erwirken. Mit dieser bahnbrechenden Entscheidung des Landgerichts Frankfurt am Main sind den Burschenschaften- darüber hinaus allen Studentenverbindungen - ganz neue Möglichkeiten eröffnet, sich gegen unrichtige Behauptungen zur Wehr zu setzen. Am 15. März 2005 erschien in der Frankfurter Rundschau der Artikel "Stramme Burschen. Rechtsextremismus und Studenten-Verbindungen pflegen - mehr oder weniger offen- fruchtbare Beziehungen". Der Autor versuchte mit dem ganzseitigen, ideologisch geprägten Beitrag, zahlreiche Einzel-Burschenschaften ebenso wie die Deutsche Burschenschaft insgesamt in die Nähe des Rechtsextremismus zu rücken. Auch über die **Burschenschaft Danubia** wurde dabei berichtet. Der Artikel der Frankfurter Rundschau enthielt nicht nur falsche, aber zulässige Wertungen. Er enthielt auch falsche Tatsachenbehauptungen. Unter anderem wurde wieder die Behauptung kolportiert, Danuben hätten den Haupttäter der sogenannten Zenettistraßen-Schlägerei auf ihrem Haus versteckt und ihm Fluchhilfe geleistet. Dabei erwies sich der Fall als schwierig, weil nicht alle Falschbehauptungen durch den Autor offen im Text erklärt wurden; vielmehr arbeitete er mit Unterstellungen zwischen den Zeilen, die einen bestimmten Eindruck hervorrufen mußten. Nach eingehender Prüfung der Rechtslage entschloß sich die B! Danubia dazu - anders als bei vergleichbaren Fällen in der Vergangenheit - ihre Gegendarstellungs- und Unterlassungsansprüche geltend zu machen.

Die Frankfurter Rundschau, vertreten durch eine presserechtlich angesehene Großkanzlei, verweigerte jedoch außergerichtlich jedes Entgegenkommen. Mit Beschluß vom 15.04.2005 mußte daher das Landgericht Frankfurt am Main (Az.: 2/3 O 211/05) der Frankfurter Rundschau im Wege der einstweiligen Verfügung aufgeben, eine Gegendarstellung zu veröffentlichen, was dann am 23.04.2005 auch anstandslos erfolgte. In vollem Umfang gab das Gericht dem Antrag der B! Danubia statt. Die Frankfurter Rundschau hatte u.a. abzdrukken: "Kein Danube wußte, als Schulte [der Haupttäter der sog. Zenettstraßen-Schlägerei] sich auf dem Verbindungshaus befand, daß er an einem Überfall beteiligt war und polizeilich gesucht wurde, und kein Danube hat tätige Mithilfe zu seiner Flucht geleistet." Das Landgericht Frankfurt am Main folgte in vollem Umfang nicht nur Antrag, sondern auch der Argumentation der B! Danubia. Die Kosten des Verfahrens wurden Verlag und Autor auferlegt. Im Nachgang verpflichteten sich Verlag und Autor weitergehend, die angegriffenen Behauptungen zukünftig zu unterlassen und im Fall der schuldhaften Zuwiderhandlung eine Vertragsstrafe zu zahlen. Die Bedeutung des erfolgreichen Vorgehens gegen die Frankfurter Rundschau reicht weit über diesen Einzelfall hinaus. Noch 1993 hatte das Oberlandesgericht Koblenz entschieden, daß ein Sprecher nicht den Gegendarstellungsanspruch einer Burschenschaft gerichtlich geltend machen könne. Die gegen falsche Berichterstattung zur Verfügung stehenden Waffen des Presserechts blieben damit stumpf. Zwar bestanden regelmäßig entsprechende Ansprüche. Gerichtlich konnten sie jedoch nur durchgesetzt werden, wenn sämtliche Mitglieder einer nicht in das Vereinsregister eingetragenen Burschenschaft vor Gericht zogen. Gerade im Eilverfahren ist dieser Weg schon ob der Zahl der Aktiven, geschweige denn der Alten Herren, aber tatsächlich unmöglich. Burschenschaften verzichteten daher in den meisten Fällen zähneknirschend auf die Wahrnehmung ihrer Rechte und "schwarze Schafe" der journalistischen Zunft konnten mehr oder weniger schreiben, was sie wollten, ohne rechtliche Konsequenzen fürchten zu müssen. Infolge einer Änderung der Rechtsprechung stellt sich die Lage heute völlig anders dar. Der Bundesgerichtshof (BGH) gestand im Jahr 2001 der ebenfalls nicht in ein Register eingetragenen Gesellschaft bürgerlichen Rechts (BGB-Gesellschaft) Teilrechtsfähigkeit und aktive Parteifähigkeit in gerichtlichen Verfahren zu. Das Berliner Kammergericht und praktisch alle wesentlichen juristischen Autoren vertreten nunmehr die Auffassung, daß die vom BGH zur BGB-Gesellschaft entwickelte Argumentation erst recht auch auf den nicht eingetragenen Verein zutrifft. Dieser Auffassung folgte im Fall Danubias - und damit, soweit ersichtlich, erstmals für eine Burschenschaft - jetzt auch das Landgericht Frankfurt am Main. Es bestätigte ausdrücklich, daß die Burschenschaft "nach zutreffender neuerer Ansicht" als nichtrechtsfähiger Verein Rechtssubjekt ist, der gemäß seiner Satzung vertreten wird. Schlußfolgerung: Entscheidend für einen erfolgreichen Gang zu Gericht ist es, im Verfahren die Legitimation des Sprechers zügig und unangreifbar glaubhaft zu machen. Zwei Voraussetzungen müssen gegeben sein: eine klare Satzungsregelung, wonach der Sprecher als vertretungsberechtigtes Organ die Burschenschaft vertritt. Außerdem die Dokumentation der Wahl des Sprechers und seine Annahme der Wahl. Dies kann ggf. durch eidesstattliche Versicherung untermauert werden. ascha Jung / Dr. Alexander Wolf (beide B. Danubia): jungascha@gmx.net bzw. dr.alexander.wolf@gmx.de.

M. Röcken, B. Grün

Neuerscheinungen & Rezensionen

Helfen sie mit beim Aufbau einer möglichst umfassenden **Bibliographie** des studentengeschichtlichen und hochschulkundlichen Schrifttums, die wir an dieser Stelle bzw. dann geordnet in der GDS-Archiv-Reihe veröffentlichen.

Außer Büchern und Festschriften sollen so insbesondere Verbands- und Verbindungszeitungen systematisch ausgewertet werden, ebenso Hochschul- und Fachzeitschriften.

Infrage kommen alle Beiträge zu den unten genannten Themen, soweit diese von wesentlicher Bedeutung für eine einzelne Korporation/Gruppe, einen Verband oder Hochschule bzw. für das öffentliche Leben sind (geschichtliche Aufsätze, Hochschulfragen, Nachrufe, ...):

1. Bibliographisches und Archivalisches
2. Hochschule und Universität
3. Einzelne Hochschulen und Universitäten
4. Höhere Schulen, Abitur, Hochschulzugang

5. Studentenschaft
6. Organisiertes Studententum, Korporationswesen
7. Pernalwesen
8. Akademische Berufswelt, Bewerbung, Weiterbildung
9. Bildung, Wissenschaft
10. Biographisches

Um folgende Zitierweise wird gebeten:

Monographien: [Nachname], [Vorname]: [Buchtitel]. [Erscheinungsort] [Auflage] [Jahr], [Seite-Seite].

Monographien in Reihen: [Nachname], [Vorname]: [Buchtitel] ([Name der Reihe], [Band]), hg. v. [Vorname u. Name d. Hrsg.]. [Erscheinungsort] [Jahr], [Seite-Seite].

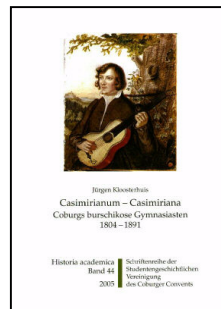
Verfasserlose Schrift: [Nachname], [Vorname] (Hg.): [Buchtitel]. [Erscheinungsort] [Jahr], [Seite-Seite].

Dissertationen: [Nachname], [Vorname]: [Buchtitel]. [Dissertation aus d. Fakultät d. Univ. im Jahr], [Seite-Seite].

Zeitschriftenaufsätze: [Nachname], [Vorname]: [Aufsatztitel], in: [Name d. Zeitschrift], [Bandzahl/Nummer], ([Datum/Jahr]), [Seite-Seite].

Beiträge in Sammelbänden: [Nachname], [Vorname]: [Aufsatztitel], in: [Titel des Bandes], hg. v. [Vorname u. Name d. Hrsg.]. [Erscheinungsort] [Jahr], [Seite-Seite].

- Daniela Franke, Henning Klaus, Joerg E. Staufenbiel: Das Ingenieurstudium. Berufsziele, Studieninhalte und die Wahl der Hochschule. Köln, 7. Aufl., 2005.
- Academia. Zeitschrift des Cartellverbandes der katholischen deutschen Studentenverbindungen 3/2005, [Papst Benedikt XVI., EM KDSIV Rupertia Regensburg].
- Wolfgang Löhr: Denkmäler vergangener Zeiten oder Hoffnung für die Zukunft? Brauchen die katholischen Verbände eine neue Überlebensstrategie? in: Academia. Zeitschrift des Cartellverbandes der katholischen deutschen Studentenverbindungen 3/2005, S. 131 - 132 [Autor: KV-Rats-Vorsitzender].
- Norbert Trippen: Josef Kardinal Frings (1887 - 1978). Paderborn 2005 [rez. v. Norbert Matern in: Academia 3 (2005), S. 170].
- Harald Seubert: 1945 - Heideggers Denkbewegungen, in: Sezession, 3. Jg., 9 (April 2005), S. 30 - 37 [Philosophieprof., Marburg, Freiburg].
- Karlheinz Weißmann: Autorenportrait Margret Boveri, in: Sezession, 3. Jg., 9 (April 2005), S. 2 - 7 [Philologiestudium in Würzburg, Tochter von Prof. Dr. Theodor Boveri].
- Eva Maria Schneider: Herkunft und Verbreitungsformen der "Deutschen Nationaltracht der Befreiungskriege" als Ausdruck politischer Gesinnung: Die Altdeutsche Tracht [Jahresgabe 2004/5 der Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung e. V.], hg. v. Christian Hünemörder.
- Jürgen Kloosterhuis: Casimirianum - Casimirianna. Coburgs burschikose Gymnasiasten 1804 - 1891, in: Historia academica. Schriftenreihe der Studentengeschichtlichen Vereinigung des Coburger Convents, 44, hg. v. Dettlef Frische, Ulrich Becker. Coburg 2005.
- Jens-Markus Sander: Stahlhelm unser Zeichen, schwarz-weiß rot das Band ..." Der Stahlhelm-Studentenring Langemarck. Hochschulpolitik in feldgrau 1926 - 1935 (Historia academica. Schriftenreihe der Studentengeschichtlichen Vereinigung des Coburger Convents, 43), hg. v. Dettlef Frische, Ulrich Becker. Würzburg 2004 [Dr. Eduard Stadler, KStV Frankonia-Strasbourg Frankfurt/Main].



- Hans Hermann Grothoff: Jahrgang 1915. Lebensbericht eines Erziehungswissenschaftlers, Hamburg 2001, S. 81 – 109, [Heidegger, Rudolf to Seeth].
- Hans Herbert Becker: Zeitzeuge des 20. Jahrhunderts. Ein deutscher Universitätsprofessor berichtet aus seinem Leben in Freiheit und Unfreiheit. Dortmund 2002 [Erziehungswissenschaftler, geb. 1914, 1933 – 36 Pädagogikstudium in Leipzig, seit 1946 Dozent in Jena, 1947 – 1958 Halle, 1954 Habilitation, 1942 Promotion, 1960 – 1979 PA Dortmund].
- Karl Petsch: Neue CV-Verbindung in Würzburg, in: Markomannenblätter. Mitteilungen des Altherrenverbandes der KDStV Markomannia im CV zu Würzburg 61 (März 2005), S. 39 – 40 [KDStV Guelfia Würzburg, CV].
- Raimund Neuß: Was heißt und zu welchem Ende studiert man Studentengeschichte? in: Markomannenblätter. Mitteilungen des Altherrenverbandes der KDStV Markomannia im CV zu Würzburg 61 (März 2005), S. 41 – 48 [KDStV Grotenburg Köln, CV].
- Markomannenblätter. Mitteilungen des Altherrenverbandes der KDStV Markomannia im CV zu Würzburg 61 (März 2005).
- Günter Dau: Helmut Büttner, Prof. Dr. Ing. Nachruf, in: Uni Spectrum, Technische Universität Kaiserslautern 2, Mai 2005, S. 52.
- Gereon Niedner-Schatteburg: Wortmann, Prof. Dr. rer. nat. Nachruf, in: Uni Spectrum. Technische Universität Kaiserslautern 2, Mai 2005, S. 53.
- Bert Riecker: Zwischen Schloß und Österberg. Eine Studentengeschichte aus dem Tübingen der [19]50er Jahre, in: *Historia academica*, 42, Würzburg 2003.
- Christian Winterhoff: Finanzielle Förderung von Ganztagschulen und Juniorprofessuren durch den Bund? 2005.
- Lebensskizzen bekannter VDSt. Bischof Otto Dibelius zum 125. Geburtstag, in: *Akademische Blätter. Zeitschrift des VVDSt/KV*, 107. Jg., 2, 2002, S. 65.
- Universität Siegen: Forschungsbericht 2002/03. Universität Gesamthochschule Siegen. 2005.
- Christian Kerst, Karl-Heinz Minks: Fünf Jahre nach dem Studienabschluss: Berufsverlauf und aktuelle Situation von Hochschulabsolventinnen und -absolventen des Prüfungsjahrgangs 1997, [Hrsg. von der HIS, Hochschul-Informationssystem GmbH], 2005.
- Horst Moog: Informatik an Universitäten und Fachhochschulen : Organisations- und Ressourcenplanung / [Hrsg. von der HIS, Hochschul-Informationssystem GmbH], Hannover, 2005.
- Evangelische Fachhochschule Darmstadt: Jahresbericht der Rektorin der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt für das Studienjahr 2003/2004, Darmstadt, 2005.
- Lothar Knopp: Die "Juniorprofessur" auf dem Prüfstand des Bundesverfassungsgerichts, in: *Zeitschrift für Beamtenrecht*, Bd. 53, 5/2005, S. 145-148.
- Verena S. Rottmann: Karriereplanung für Juristen: neue Berufschancen erkennen, Ausbildung optimal gestalten, Netzwerke nutzen, Berlin, 2005.
- Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender 2005 : bio-bibliographisches Verzeichnis deutschsprachiger Wissenschaftler der Gegenwart / red. Mitarb.: Bettina Bartz, 20. Aufl. München, 2005.
- Kerstin von Aretin, Günther Wess: Erfolgsfaktoren der Wissenschaftskommunikation Weinheim, 2005.
- Joachim Metzner: Neue Gesetze für nordrhein-westfälische Hochschulen : Professorenbesoldung, Hochschulzulassung, Hochschulgesetz, 2005.
- Elmar Träbert: Professor, nicht arbeitslos, nur unbezahlt: Erfahrungsbericht eines Wissenschaftlers ohne Stelle, 2005.
- Universität Tübingen: Rechenschaftsbericht des Rektors der Eberhard-Karls-Universität Tübingen Prof. Dr. Dr. h. c. Eberhard Schaich über die Amtszeit vom 01. Oktober 2003 bis 30. September 2004, 2005.
- Hartmut Lehmann, Otto Gerhard Oexle: Nationalsozialismus in den Kulturwissenschaften, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2004. Bd. 1: Fächer - Milieus - Karrieren, Göttingen, 2004, 683 S. (... ; 200). - ISBN 3-525-35198-4 [Rezension, von Rüdiger Hachtmann. - In: *AfS* 45 (2005)] URL: <http://library.fes.de/fulltext/afs/htmrez/80656.htm>.
- Lothar Mertens: "Nur politisch Würdige" : die DFG-Forschungsförderung im Dritten Reich 1933 - 1937, Akademie-Verlag, Berlin, 2004. [Rezension, von Rüdiger Hachtmann. - In: *AfS* 45 (2005)] URL: <http://library.fes.de/fulltext/afs/htmrez/80657.htm>
- Michael Parak: Hochschule und Wissenschaft in zwei deutschen Diktaturen: Elitenaustausch an sächsischen Hochschulen 1933 - 1952, Köln [u.a.], Böhlau, 2004. [Rezension, von Michael Grüttner. - In: *AfS* 45 (2005)] URL: <http://library.fes.de/fulltext/afs/htmrez/80658.htm>
- Valeri Afanasjev: Russische Geschichtsphilosophie auf dem Prüfstand (D. Belkin) [rez. v. D. Belkin, in: *Historische Zeitschrift* 280 (2005), 3].
- T. Töpfer, Die Leucorea am Scheideweg. Der Übergang von Universität und Stadt Wittenberg an das abertinische Kursachsen 1547/48. Eine Studie zur Entstehung der mitteldeutschen Bildungslandschaft (rez. V. N. Hammerstein in: *Historische Zeitschrift* 280 (2005), 3].
- R. Schmidt/K.-H. Spieß (Hrsg.), Die Matrikel der Universität Greifswald und die Dekanatsbücher der Theologischen, der Juristischen und der Philosophischen Fakultät 1700–1821. Bearb. v. R. Pohl. Bd. 1: Text der Matrikel November 1700 bis Mai 1821. Bd. 2: Text der Dekanatsbücher. Bd. 3: Register (rez. v. N. Hammerstein) *Historische Zeitschrift* 280 (2005), 3].
- W. Buchholz (Hrsg.), Die Universität Greifswald und die deutsche Hochschullandschaft im 19. und 20. Jahrhundert. Unt. red. Mitarb. v. J. Olschewski [rez. v. N. Hammerstein *Historische Zeitschrift* 280 (2005), 3].
- J. Fietz, Nordische Studenten an der Universität Greifswald in der Zeit von 1815 bis 1933 [rez. v. N. Hammerstein *Historische Zeitschrift* 280 (2005), 3]. M. Schmoekkel (Hrsg.), Die Juristen der Universität Bonn im „Dritten Reich“ [rez. v. N. Hammerstein *Historische Zeitschrift* 280 (2005), 3].
- Arne Perras: Carl Peters and German Imperialism 1856–1918: A Political Biography (Benedikt Stuchtey), in: *Bulletin of the German Historical Institute London* 27 ,2005, 1 [Carl Peters, EM B. Primislavia Berlin].
- Gottfried Wilhelm Leibniz: Schriften und Briefe zur Geschichte. Bearbeitet, kommentiert und herausgegeben von Malte-Ludolf Babin/Gerd van den Heuvel mit einer Einleitung von Gerd van den Heuvel und Übersetzungen aus dem Lateinischen von Malte-Ludolf Babin. Hannover 2004, [rez. v. Stefan Jordan in: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 53 Jg., 5 (2005)]
- Xavier Tilliette: Schelling. Biographie. Stuttgart 2004 [rez. v. Thomas Meyer in: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 53 Jg., 5 (2005)].
- Sophie Scholl - Die letzten Tage. D 2005. Regie: Marc Rothemund, Drehbuch: Fred Breinersdorfer [Spielfilm]
- Fred Breinersdorfer (Hg.): Sophie Scholl - Die letzten Tage. Frankfurt a. M. 2005 [rez. v. Christine Hikel, in: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 53 Jg., 5 (2005)].
- Andreas Frewer: Bibliotheca Sudhoffiana. Medizin- und Wissenschaftsgeschichte in der Gelehrtenbibliothek von Karl Sudhoff, Stuttgart: Franz Steiner Verlag. 2003 [rez. v. Hans-Uwe Lammel, unter: <http://www.sehepunkte.historicum.net/2005/05/4516.html>].
- Horst Gies: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung, Stuttgart: UTB 2004 [rez. v. Tobias Arand, unter: <http://www.sehepunkte.historicum.net/2005/05/8106.html>].
- Gottfried Wilhelm Leibniz: Politische Schriften 1692-1694. Hg. v. d. Leibniz-Editionsstelle Potsdam der Berlin-Brandenburgischen

- Akademie der Wissenschaften, Akademie Verlag Berlin, 2004 [rez. v. Detlef Döring, unter: <http://www.sehepunkte.historicum.net/2005/05/8057.html>].
- Claudia A. Zonta: Schlesische Studenten an italienischen Universitäten. Eine prosopographische Studie zur frühneuzeitlichen Bildungsgeschichte, Köln / Weimar / Wien: Böhlau 2004 [rez. v. Malgorzata Morawiec, unter: <http://www.sehepunkte.historicum.net/2005/05/6405.html>].
 - Michael Parak: Hochschule und Wissenschaft in zwei deutschen Diktaturen. Elitenaustausch an sächsischen Hochschulen 1933-1952, Köln / Weimar / Wien: Böhlau 2004 [rez. v. Andreas Malycha, unter: <http://www.sehepunkte.historicum.net/2005/05/7381.html>].
 - Bructeria, Akademischer Ferienzirkel Stadtlohn: Wappenschild. Mitteilungsblatt der Bructeria. Stadtlohn 2002 [Bezug über apieper@web.de].
 - Wolfgang Woelk, Frank Sparing, Karen Bayer (Hg.): Universitäten und Hochschulen im Nationalsozialismus und in der frühen Nachkriegszeit. Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2004.
 - Jonas Geist: Hundert Jahre Hauptgebäude der Universität der Künste Berlin, Berlin 2005.
 - Christoph Hänel: Amerikanische Studierende in Jena zwischen 1890 und 1914, in: Matthias Steinbach, Stefan Gerber (Hg.): "Klassische Universität" und "akademische Provinz". Studien zur Universität Jena von der Mitte des 19. bis in die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts, Jena 2005, S. 489-517.
 - Harald Lönnecker: Quellen und Forschungen zur Geschichte der Korporationen im Kaiserreich und in der Weimarer Republik. Ein Archiv- und Literaturbericht, in: "Klassische Universität" und "akademische Provinz" Studien zur Universität Jena von der Mitte des 19. bis in die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts, Jena 2005, S. 401-437.
 - Paulo Miguel Oliveira: Die Tagebücher des portugiesischen Studenten Pedro de Queiroz Gaivao 1900-1903, in: "Klassische Universität" und "akademische Provinz", Studien zur Universität Jena von der Mitte des 19. bis in die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts, Jena 2005, S. 519-534, [Agronomia Jena].
 - Hartmut Rüdiger Peter: Rußländische Studenten in Jena vor dem Ersten Weltkrieg, in: "Klassische Universität" und "akademische Provinz", Studien zur Universität Jena von der Mitte des 19. bis in die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts, Jena 2005, S. 475-488.
 - Günter Schmidt: Folgenreiches Intermezzo. Gerhard Hauptmann als Jenaer Student, in: "Klassische Universität" und "akademische Provinz", Studien zur Universität Jena von der Mitte des 19. bis in die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts, Jena 2005, S. 535-547.
 - Holger Zinn: Die studentische Selbstverwaltung in Deutschland bis 1945, in: "Klassische Universität" und "akademische Provinz", aaO., S. 439-473.
 - Gustav Hergsell, John L. Wilson: Der Duell-Codex und der Ehrenkodex. Oder Regeln für Duellanten und Sekundanten im Duellieren, Leipzig 2005.
 - Peer Pasternack: Wissenschaft und Hochschule in Osteuropa. Geschichte und Transformation. Bibliografische Dokumentation 1990-2005, Wittenberg 2005.
 - Peter Reichel: Schwarz, Rot, Gold. Kleine Geschichte deutscher Nationalsymbole, München 2005.

T. Sentner, H. Lönnecker

Im Monatsbericht Mai 2005 wurde fälschlich die Göttinger Burschenschaft Brunsviga bei der Arbeit von Günther Stucken: Brunsviga 1933 – 1945 als in Braunschweig ansässig bezeichnet. Dies bitten wir zu entschuldigen!

Projekte & Portale

- "Zum 150-Jahr-Jubiläum der **ETH Zürich** präsentiert die Professur für Technikgeschichte eine Netzseite zur Geschichte dieser Hochschule. Fünf historische „Rundgänge“ laden ein, die Innen- und

Außenbeziehungen der ETH systematisch und über die 150 Jahre hinweg zu erkunden. Dabei stehen zum einen die Geschichte des Forschens, des Studierens und der Hochschulverwaltung im Mittelpunkt, zum anderen die Beziehungen der ETH zu Staat und Gesellschaft sowie zur Wirtschaft. An kontroverse Hochschultemen und Debatten der letzten Jahrzehnte erinnern Video-Aufnahmen von Interviews mit Zeitzeugen. Die Departemente und Verwaltungseinheiten berichten darüber, was sich bei ihnen seit 1980 getan hat. Umfangreiches statistisches Material, Personendaten sowie historische Schlüsseldokumente liegen aufbereitet vor. ETHistory 1855-2005 ist das Resultat eines dreijährigen Forschungsprojektes, an dem unter der Leitung von Prof. David Gugerli zwölf Historikerinnen und Historiker mitgewirkt haben." <http://ethistory.ethz.ch/>

- Der **Verband für Studentenwohnheime** e. V., Bonn hat im Rahmen seiner am 04. Juni 2005 stattgefundenen Mitgliederversammlung seinen Vorstand neu gewählt. Im Amt bestätigt wurden Herr Oberstapotheker a. D. Adolf Quilling (VAC) als Vorsitzender sowie Herr StB Wilhelm Mohrmann (WVAC) als zweiter stellvertretender Vorsitzender. Neu in den Vorstand wurde als erster stellvertretender Vorsitzender Herr Dipl.-Ing. Rainer Tillmann (VACC) gewählt, der die Nachfolge von Herrn Dipl.-Kfm. Wolf Dietrich Kern (WVAC) antrat. Als neue Mitglieder konnten Herr Heinz Wilhelm Auberg (WVAC) sowie Herr Frank Diebel (MR) begrüßt werden. Herr Auberg wurde für Herrn Kern in die Mitgliederversammlung entsandt, Herr Diebel tritt die Nachfolge von Herrn Olberg an, der seit fast 30 Jahren in der Mitgliederversammlung den MR vertrat und nunmehr seine Mitgliedschaft beendete. Um die Verbände in der Mitgliederversammlung des VfSt besser repräsentieren zu können, werden aus den Verbänden weitere Mitglieder aus dem Köln/Bonner Raum gesucht. Informationen hierzu können bei dem Geschäftsführer des Verbandes, Herrn RA Michael Röcken (VAC) in der Geschäftsstelle angefordert werden. Darüber hinaus wurde eine neue Informationsschrift des Verbandes vorgestellt. Diese kann in der Geschäftsstelle des Verbandes angefordert werden. info@vfst-bonn.de bzw. www.vfst-bonn.de
- "**Einst und Jetzt**", dem Verein für corpsstudentische Geschichtsforschung e.V. Seit 1956 erscheinen das Jahrbuch des Vereins für corpsstudentische Geschichtsforschung und zusätzliche Sonderhefte. Jeder Band bringt eine bunte Vielzahl unterschiedlicher Artikel, die Sonderhefte sind meistens bestimmten Themenkomplexen oder der Edition von Originalquellen gewidmet. Interessenschwerpunkt ist die Geschichte der Corps, der SC und Verbände. Der Verein für corpsstudentische Geschichtsforschung besteht aus etwa 1500 Freunden der Studentengeschichte und setzt sich zur Aufgabe, die Kulturgeschichte der Hohen Schulen und ihrer akademischen Bürger, insbesondere die Geschichte der studentischen Corps und verwandter Korporationsformen zu erforschen und die Ergebnisse zu veröffentlichen, studentenhistorische Sammlungen zu fördern und die an diesen Aufgaben interessierten Kreise zu gemeinsamer Arbeit zusammenzufassen. Mitglied kann jeder werden, der an der Hochschul- und Studentengeschichte interessiert ist. www.einst-und-jetzt.com/default.asp
- Die Zeitschrift **die hochschule** ging aus der hochschule ost hervor. Hinter dem Namenswechsel steckt eine neue Herausbergerschaft und ein neues Konzept. Seit 1991 wurde die hochschule ost von Peer Pasternack herausgegeben, der dann Mitte der 90er Jahre an das HoF, das **Institut für Hochschulforschung**, nach Wittenberg wechselte. Daher war die Zeitschrift schon seit langem personell sehr eng mit der Arbeit des Instituts verzahnt. Ab 2002 hat das HoF (und dessen Direktor Reinhard Kreckel) auch de facto die Trägerschaft übernommen. Seither konzentriert sich die konzeptionelle Ausrichtung des Journals stärker auf Themen der Hochschulforschung. Es versteht sich als Ort für Debatten zu Fragen der Hochschulentwicklung und Hochschulreform sowie angrenzender Themen aus der Wissenschafts- und Bildungsforschung. Die Zeitschrift erscheint zweimal im Jahr. Dem Heft beigelegt ist der Newsletter des Instituts für Hochschulforschung, der "HoF-Berichterstatte". HoF Wittenberg orientiert seine Forschungs- und Beratungsprojekte an den vier Themenfeldern Qualität, Steuerung, Transformation und Wissenschaftsinformation. In allen Bereichen sind sowohl Projekte der Grundlagenforschung, als auch der angewandten Forschung und Transferprojekte angesiedelt. Ein besonderer Schwerpunkt vieler Projekte ist zudem die Entwicklung der Hochschulen in den neuen Bundesländern. www.diehochschule.de/ bzw. www.hof.uni-halle.de/

M. Röcken, B. Grün

Tagungen & Themen

Der ARBEITSKREIS der STUDENTENHISTORIKER im Convent Deutscher Akademikerverbände (CDA)

veranstaltet die 65. Deutsche Studentenhistorikertagung vom 7. bis 9. Oktober 2005 in **Rinteln/Weser**. Am Weserübergang zwischen Aachen und Königsberg galt die „Academia Ernestina“ fast 200 Jahre lang als eines der wichtigsten geistigen Zentren Norddeutschlands. Professoren und Studenten der Universität, Hexenwahn und Wissenschaft werden lebendig. Teilnehmer der Tagung mögen sich bitte möglichst frühzeitig die Quartiere in den Hotels sichern:

- Hotel ‚Stadt Kassel‘, Klosterstr.42, 31737 Rinteln, T: 05751-95040; info@hotel-stadt-kassel.de – www.hotel-stadt-kassel.de
- Hotel ‚Brückentor‘ (garni), Pferdemarkt 14, 31737 Rinteln, T: 05751-95380; post@hotel-brueckentor.de – www.hotel-brueckentor.de
- Hotel-Restaurant Wethmüller, Kirchplatz 12/13, 31737 Rinteln T: 05751-2507
- Zimmervermittlung Tourist-Information, Marktplatz 7, 31737 Rinteln, T: 05751-9258.33, tourist@rinteln.de - www.rinteln.de

Auskünfte: Klaus Gerstein, T: (49) 0271-370138, M: 0171-4868791, klaus.gerstein.@t-online.de bzw. www.studentenhistoriker.de

K. Gerstein

GDS-Vorstand

1. Vorsitzender: Dr. Friedhelm Golücke, ☎ 05251 – 24386, f.goluecke@t-online.de

2. Vorsitzender: Detlef Frische, **GDS-Geschäftsstelle**, ☎ 0201 – 843489, akadpress@t-online.de

3. Vorsitzender: Dr. Raimund Neuß, ☎ 0221 – 9624437, dmeuss@aol.com

Schriftführer: Dipl.-Math. Stephan Eichhorn, ☎ 06187 – 959400, stephan.eichhorn@wingolf.org

Kassier: Siegfried Schieweck-Mauk, ☎ 08421 – 906081, GDS_Kassenwart@gmx.de

Veranstaltungen: Raimund Lang, ☎ 040 – 4801212, raimund.lang@gmx.de

Beisitzer:

Dr. Bernhard Grün, ☎ 07309 – 427420, gds-archiv@gds-web.de

Dr. Wolfgang Löhr, ☎ 02161 – 542108, wolfgang.loehr@gmx.de

Dr. Harald Lönnecker, M. A., ☎ 04943 – 990770 sv. 0261 – 505472, loe.spetz@web.de

Thomas Schindler, M.A., ☎ 0 95 21 – 618 017, schindler@hassfurt.de

Dr. Matthias Stickler, ☎ 0931 – 870828 matthias.stickler@mail.uni-wuerzburg.de

Dr. Paul Wambrunn, ☎ 06232 – 42188, pwambrunn@aol.com

Marc Zirlwagen, M. A., ☎ 069 – 78 07 63 29, Marczirl@aol.com

SH-Verlag & GDS

- **GDS-Archiv für Hochschul- und Studentengeschichte**, Bd. 7, hrsg. v. Friedhelm Golücke, Peter Krause, Wolfgang Gottwald, Klaus Gerstein, Harald Lönnecker mit Beiträgen v. **Falk Grünebaum:** Deutsche Farben. Die Entwicklung von Schwarz-Rot-Gold unter besonderer Berücksichtigung der Burschenschaft, S. 7–36; **Harald Lönnecker:** „Vorbild ... für das kommende Reich“. Die Deutsche Studentenschaft (DSt) 1918–1933, S. 37–53; **Karl Heinrich Krüger:** Universität



Rostock. Der vergebliche Kampf um die Wende von 1933, S. 54–70; **Stefan Hug:** Kritik der Korporationskritik. Eine ideologiekritische Annäherung, S. 71–83; **Wulf Rösler:** Danziger Studienjahre. Erinnerung an 100 Jahre Technische Hochschule Danzig 1904–2004, S. 84–113; **Siegfried Koß:** Korporationswappen. Fragen und Vorschläge an die studentische Heraldik, S. 114–123; **Hans Heinrich Hagen:** Süddeutscher Verbandsconvent (SVC) – Deutscher Verbandsconvent (DVC) 1919–1936, S. 124–146; **Dietmar Lehmann:** Landau in der Pfalz als Studentenstadt (Nachtrag), S. 147–149; Lexikon, S. 150–165; Neuerscheinungen, S. 166–215; Nachrichten, S. 216–228; Projekte, S. 229 – 230; Arbeitshilfen, S. 231; Redaktion, S. 232; GDS-Mitgliederstand (1. November 2004), S. 233 – 248; Register, S. 249.

- **GDS-Institut:** Von Manfred Schmidt erhielten wir ein sehr umfangreiches Konvolut von Zeitungsartikeln, Zeitschriften, Ablichtungen, Broschüren und Büchern im Umfang von über 20 Kartons. Petra Gärdtner schickte uns ein großes Paket mit Broschüren und Zeitschriften aus ÖCV und MKV. Vom KV-Archiv bzw. von Herrn Dr. Löhr erhielten wir rund zwei lfd. Meter Bücher, die noch nicht gesichtet sind. Sie beziehen sich überwiegend auf den KV, betreffen aber auch andere Korporationsverbände.

F. Golücke, B. Grün

Mitgliederverwaltung

Neumitglieder (4): Steffen Schuster (CC:L.Palaeomarchia, L.Brandenb), Dipl.-Phys. F. Geiger (KSCV:Corps Saxo-Thuringia), Dipl.-Bw. (FH) Stefan Schröder (CV:H-RM), Hans-Peter Maier (KV:).

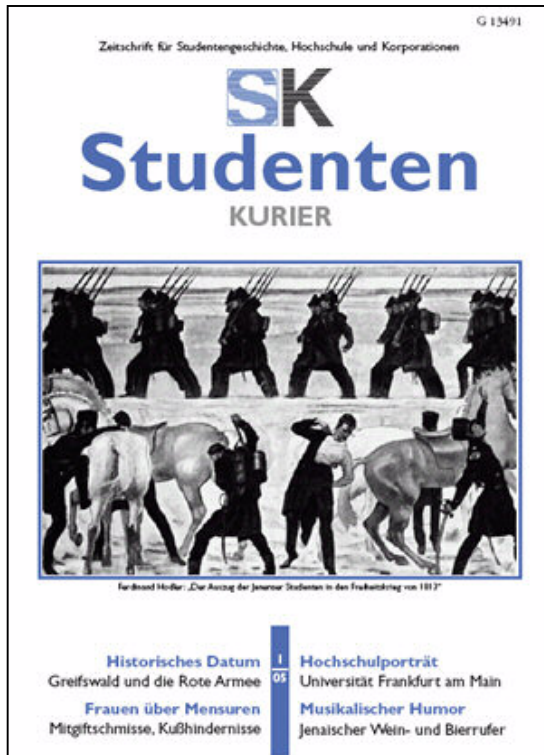
Unbekannt verzogen (7): Dr.phil. Martin Korte (CV:Tt), Peter Szigat (DB:Rugia Greifswald), Dipl.-Ing. Edlef Ebert (CC:T! Rheno-Germania), stud.BWL Florian Gerstenberg (KV:Ludovicia), Dipl.-Ing. Carsten Twelmeier (NDB:Brunsviga Göttingen), Rainer Schmidt (DB:B.Sudetia München), stud. Martin Hoechst (FV:Alt-Weihestephaner Brauerbund).

Am 23. Mai 2005 konnten wir mit Herrn Steffen Schuster Mitglied Nr. 5000 registrieren. Da die GDS-Mitgliedsnummern mit 1001 starten, ließe sich daraus schließen, daß der GDS seit ihrer Gründung 4000 Mitglieder beigetreten sind. Tatsächlich sind aber bis zum genannten Stichtag nur 3984 Mitglieder nachweisbar: In den ersten GDS-Jahren wurden entweder einige Nummern übersprungen, oder sie wurden zwar vergeben, die Daten der betreffenden Mitglieder gingen aber verloren.

R. Neuß

Studentenkurier

Redaktion: Dettlef Frische, **GDS-Geschäftsstelle,** Oberstraße 45, 45134 Essen, ☎ 0201 – 843489, akadpress@t-online.de



Studentenkurier 1 (2005). Aus dem Inhalt:

SK-Serie „Das historische Datum“: Vor 60 Jahren: Die Übergabe Greifswalds an die Rote Armee	4
SK-Serie „Der studentische Baedeker“: An den Toren des Parnaß: Jena, musarum sedes (Teil 1).....	6
Mitgiftschmisse und Kußhindernisse: Frauen über Mensuren	14
Erinnerungen an eine vergessene Verbindung: Teutonia auf der Schanz zu Köln.....	16
SK-Serie „Wer war es?“: Ein Preisrätsel um Korporierte, die Spuren hinterließen	22
SK-Serie „Musica Studentica“: Der Jenaische Wein- und Bierrufer. Musikalischer Humor der Bach-Familie.....	24
„Auf der Wacht an der Weichsel“. Eine Ausstellung in Münster zum 100. Gründungstag der TH Danzig.....	25
Ein Kunstwerk als Politikum: Ferdinand Hodlers Monumentalbild in der Aula von Jena26	
Das Hochschulporträt: An der Universität Frankfurt am Main lehrte und studierte die intellektuelle Elite.....	28
Bundesverfassungsgericht kippt Verbot von Studiengebühren.....	29
Studiengebühren: Korporationsverbände nehmen Stellung zur Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts.....	30
Büchermarkt	32

Redaktionsschluß:

- 1 (2005) 20. Februar
- 2 (2005) 20. Mai
- 3 (2005) 20. August
- 4 (2005) 20. November

Terminkalender

	GDS-Veranstaltung	Fremdveranstaltungen
2005		
Juni		26. 6., 10.30 Uhr: Frühschoppen der Nürnberger Korporationen im Biergarten des „Bratwurst-Röslein“, Rathausplatz. Veranstalter: Bund Nürnberger Studenten.
Juli		19. 7., 18.00 Uhr: Angelika Olbrich: Vortrag "Jüdische Studentenverbindungen im Kaiserreich", Univ. Koblenz-Landau , Campus Koblenz, Raum MF 314. 22. 7., 20 Uhr: Nürnberger Stadtgründungskommers im historischen Rathaussaal. Veranstalter: CDA-Nürnberg u. BNSSt, Informationen und Anmeldung: b.n.st@web.de
September	16.-18.: Seminar „Scheffel“ (Fränkische Schweiz od. Odenwald)	30. 9., 20.15 Uhr: Interkorporative Kneipe in großem Bier-Gewölbekeller, Karlsruhe . Alle Farbenstudenten/-innen, AH etc. herzlich eingeladen. Nähere Informationen: www.studentenkultur.org/inter-kneipe.htm
Oktober		7. – 9.: StuHiTa in Rinteln an der Weser
November	19./20.: Vorstandssitzung in Alsfeld	
2006		

März	11./12.: Vorstandssitzung (<i>nur bei Bedarf</i>) 25./26.: Internet-Seminar Eichstätt	
April	Kleiner GDS-Tag - mit österr. Stuhita? Mitgliederversammlung	Österr. StuHiTa in Klagenfurt (Termin noch unklar)
Juli od. Sept.	GDS-Reise: Flandern; Große Vorstandssitzung (<i>am Beginn oder Ende der Reise</i>)	
Oktober		6. – 8.: StuHiTa in Münster

R. Lang

GDS-Veröffentlichungsplan

Erscheinen	Autor / Hg., Titel	zuständig	verantwortlich
2005, Frühjahr	Oberdörfer, Heidelberger Karzer	SH	Neuß/Oberdörfer
2005	Löhr, 150 Jahre KV, Reihe: RH	Löhr, Golücke	Löhr, Golücke
2005	Zirlewagen, Verbindung und Zukunft (Kleine Reihe)	GDS	Golücke, Grün
2005	Lang, Ännchen-Kommersbuch	SH	Lang/SH
2006	Golücke, Grün, Fuchsenstunde	GDS	Grün
2006	GDS-Archiv 8	GDS	Grün
ca. 2007	Golücke, Kleines Studentenwörterbuch	GDS	Golücke, Stickler, Lönnecker
2007	Golücke, Studentenwörterbuch-Neuaufgabe	SH	Golücke
2008	Zirlewagen, Dt. Studentenschaft im Ersten Weltkrieg	GDS/SH	Golücke, Zirlewagen

S. Schieweck-Mauk, F. Golücke

Redaktionsschluß: 10. Juni 2005